

Beiträge zur Kenntnis der Flora der Reißeckgruppe in Kärnten – das Ende eines der letzten weißen Flecken in der „Kartierungslandschaft“ Österreichs

Harald Niklfeld, Peter Schönswetter, Markus Staudinger,
Andreas Tribsch & Sonja Latzin

Zusammenfassung: Es werden die Ergebnisse einer Kartierungsexkursion vom September 1999 in die Reißeckgruppe (Hohe Tauern, Kärnten) präsentiert. 49 Arten und Unterarten der Farn- und Samenpflanzen können als neu für die Reißeckgruppe gemeldet werden, 6 werden nach mehr als fünfzig oder mehr als hundert Jahren wieder bestätigt. Für 55 Taxa konnte die Anzahl der bisher bekannten Fundquadranten mehr als verdoppelt werden. Damit schließen sich scheinbare Verbreitungslücken, und die verschiedenen Arealmuster basiphiler bzw. acidiphiler Arten werden deutlich. Auf die ostalpinen Endemiten *Pedicularis portenschlagii* und *Saxifraga blepharophylla* sowie auf den regional seltenen *Anthriscus nitidus* wird aufgrund einer deutlichen Arealerweiterung genauer eingegangen.

Summary: Contributions to the knowledge of the flora of the Reisseckgruppe (Carinthia, Austria) – the end of one of the last blank areas in the „mapping-landscape“ of Austria. We present results of a mapping-campaign in the Reisseck-group (Hohe Tauern, Eastern Alps). Forty-nine species and subspecies of Pteridophytes and Spermatophytes are new for the whole mountain-range, 6 are confirmed after more than fifty or more than hundred years. For 55 taxa the number of recorded mapping grid squares („Quadranten“) has at least been doubled. As a consequence, distribution gaps are bridged, and the contrasting local distributions of basiphilous versus acidiphilous species are elucidated. The new records of the Eastern Alpine endemics *Pedicularis portenschlagii* and *Saxifraga blepharophylla*, and of the regionally rare *Anthriscus nitidus*, contribute significantly to their distribution patterns and are discussed in detail.

Keywords: floristic records, distribution mapping, plant chorology, Alps, Carinthia, Kärnten, Austria

Bei Durchsicht des Verbreitungsatlas für Kärnten (HARTL & al. 1992), im folgenden als „Kärntner Atlas“ zitiert, fällt in der Umgebung des Reißecks in der südöstlichen Ankogelgruppe bei vielen Pflanzenarten der alpinen Höhenstufe eine schwer zu interpretierende Verbreitungslücke auf. Trotz Gipfelhöhen von 2600 bis 2900 m scheinen für das Gebiet zu erwartende Arten wie z. B. *Carex curvula* in nur wenigen der ca. 6,3_5,5 km messenden Quadranten auf.

Aus diesem Grund wurden sieben der neun Quadranten, die an den Hochlagen der Reißeckgruppe Anteil haben, von den Autoren im Rahmen einer Kartierungsexkursion des Instituts für Botanik der Universität Wien im September 1999 begangen und nach der Methodik der Kartierung der Flora Mitteleuropas aufgenommen. Das Hauptaugenmerk galt dabei der subalpinen und alpinen (bis subnivalen) Höhenstufe, doch wurden während der Auf- und Abstiege auch montane Lagen in die Beobachtungen einbezogen.

Geographie

Die Reißeckgruppe bildet den südöstlichen Teil der Ankogelgruppe im weiteren Sinn. Diese umfaßt den Alpenhauptkamm zwischen Niederem („Mallnitzer“) Tauern und Katschbergpaß sowie die abzweigenden Kämme; die höchsten Erhebungen bilden Hochalmspitze (3355 m)

und Ankogel (3246 m). Die Ankogelgruppe wird oft in drei eigenständige Gebirgsgruppen gegliedert (z. B. SEGER 1992):

- Ankogel-Hochalm-Gruppe (zwischen Niederem Tauern und Arlscharte, im Süden begrenzt durch die Linie Dösental – Mallnitzer Scharte – Gößgraben),
- Hafnergruppe (zwischen Arlscharte und Katschbergpaß) und
- Reißbeckgruppe (südlich von Dösental und Gößgraben).

Geologie (nach CLIFF & al. 1971)

Die Reißbeckgruppe hat Anteil am Zentralgneis sowie an der „Äußeren“ (= Peripheren, Oberen) und der „Inneren“ Schieferhülle (= Altes Dach + Untere Schieferhülle anderer Autoren). Die Äußere Schieferhülle ist in der alpinen Stufe kaum in nennenswertem Ausmaß vertreten, in der Montanstufe ist sie jedoch an der Südwestabdachung als breites Band aus Glimmer- und Kalkglimmerschiefern ausgebildet. Die höheren Lagen der Reißbeckgruppe sind in den Zentralgneisbereichen des Hochalm- und des Gößgrabenkerns vor allem aus harten Orthogneisen, Graniten und Tonaliten, dagegen in der Inneren Schieferhülle aus feiner verwitternden Schiefern, Bändergneisen sowie Amphiboliten aufgebaut. Die Amphibolite sind stellenweise basenreich (z. B. am Südwestgrat des Hochkedl und am Nordostgrat der Tandlspitze), großflächig jedoch sauer und anhand der Vegetation dann nicht von sauren Silikatgesteinen zu unterscheiden. Karbonatgesteine oder karbonatführende Gesteine fehlen außerhalb der Äußeren Schieferhülle.

Ergebnisse

Im Verlauf der Aufnahmearbeiten wurden insgesamt etwa 1670 Quadrantennachweise erbracht (wobei Beobachtungen eines Taxons an mehreren Fundorten innerhalb desselben Quadranten nur als ein Nachweis gezählt sind). Hiervon erwiesen sich im Vergleich mit dem Kärntner Atlas knapp 600 Beobachtungen, die etwa 250 Taxa betreffen, für den betreffenden Quadranten als neu (oder, in einzelnen Fällen, als Bestätigung alter Angaben aus dem Zeitraum vor 1945). Die Artenzahl der sieben begangenen Quadranten wurde also um durchschnittlich 85 angehoben. Das ist bei einem bisherigen Bearbeitungsstand von durchschnittlich 460 Arten an sich schon ein beachtliches Resultat. Doch ist der relative Zuwachs für die spezifisch alpinen Arten wesentlich größer.

Zur Darstellung

Im folgenden werden diejenigen Arten angeführt, die entweder für die gesamte Reißbeckgruppe neu sind oder deren Quadranten-Vorkommen mehr als verdoppelt werden konnten. Alle diese Arten werden mit Kartenausschnitten für die Reißbeckgruppe und ihre weitere Umgebung, die neuen außerdem mit genaueren Ortsangaben belegt. Was die Vergleiche mit dem bisherigen Kartierungsstand betrifft, so werden die Angaben des Kärntner Atlas für den Quadranten 9045/1 ausgeklammert, da sie sich nicht auf die Reißbeckgruppe, sondern teils auf Tallagen, teils aber auf den von der Maresenspitze zum Auernig ziehenden Kamm beziehen, der zur Ankogel-Hochalm-Gruppe im engeren Sinn gehört. Auch für den Quadranten 9045/2 werden nur Angaben aus dem Reißbeckgruppen-Anteil (Kartierungsliste von S. Wagner aus den Jahren 1978–81) zum Vergleich herangezogen.

Die Wegstrecken, an denen Neufunde gemacht wurden, werden in Form eines Itinerars aufgelistet und mit denselben Code-Buchstaben bezeichnet, die wir auch in den Geländelisten

verwendet haben. In den betreffenden Artenlisten wird nur mehr auf diesen Code verwiesen. – Die Kürzel HN, PS, MS, AT und SL beziehen sich auf den Beobachter bzw. die Beobachterin.

Die Nomenklatur folgt der Exkursionsflora von Österreich (ADLER & al. 1994) und damit zugleich dem Kärntner Atlas; einige seither geänderte Benennungen sind in Klammern beigelegt.

Belege zu kritischen Sippen finden sich fallweise im Herbar WU, derjenige zu *Hieracium picroides* im Privatherbar W. Gutermann (Wien). Die Geländelisten werden in zwei Sätzen in den Kartierungsarchiven am Institut für Botanik der Universität Wien und am Kärntner Botanikzentrum in Klagenfurt deponiert werden.

Itinerar (nach Quadranten geordnet)

9045/4

z: W-Hang 1,4 km NNE ober Hattelberg – Zandlacher Hütte (Riekengraben), 1480–1630 m; 14.9.1999: MS

b: SE-Fuß des Kampecks zwischen Zandlacher Hütte und NW ober Raunigalm (Riekengraben), 1500–1600 m; 14.9.1999: MS

k: Graben vom Kampeck nach SSE gegen die Raunigalm, 1600–2250 m; 14.9.1999: MS

k': Kampeck (oberer Südhang – Gipfel – NE-Grat) – Arlkopf – Dorneck, 2250–2658 m; 14.9.1999: MS

g: Gebiet der Grutschnigalm NE Penk, 1900–2160 m; 14.9.1999: MS

m: Südhang unter der Grutschnigalm – Umgebung der Mattlalm N Preisdorf, 1560–1900 m; 14.9.1999: MS

e: Riektal zwischen Zandlacher Hütte und 0,1 km WNW Untere Mooshütte, 1525–2000 m; 15.9.1999: MS

9046/1

a: Obere Thomanbaueralm (Gößgraben) mit Umgebung, 1600–1740 m; 15.9.1999: HN

b: Hänge knapp W vom Schönangerbach (Gößgraben), 1710–1880 m; 15.9.1999: HN

c: Südhang N ober der Oberen Thomanbaueralm [knapp außerhalb der Umgrenzung der Reißbeckgruppe] (Gößgraben), 1740–1780 m; 15.9.1999: HN

d: Nordhang 0,7–1,0 km E Obere Thomanbaueralm (Gößgraben), 1480–1500 m; 15.9.1999: HN

e: Nordhang 0,8–0,9 km W Untere Thomanbaueralm (Gößgraben), 1300 m; 15.9.1999: HN

t: oberer Teil des SE-Grats der Tandlspitze, 2580–2633 m; 15.9.1999: PS

g: Grateinsattelung 0,5 km WNW Reißbeck – SE-Grat des Großen Stapnik, 2750–2872 m; 15.9.1999: MS

z: N-Grat des Großen Stapnik – Zaubernock, 2870–2944 m; 15.9.1999: MS

9046/2

a: NE-Hang 2 km WNW ober Schlatzing – Untere Tandlhütte – Waldrand 0,2 km E unter der Oberen Tandlhütte, 1320–1700 m; 15.9.1999: PS

b: Umgebung der Oberen Tandlhütte – entlang dem markierten Steig über die Tandlalm bis 0,5 km E unter der Tandlspitze, 1700–2300 m; 15.9.1999: PS

c: Tandlspitze Ost (NE-Grat – unterer Teil des SE-Grats) – N-Flanke des Bärenocks, 2300–2600 m; 15.9.1999: PS

9046/3

a: zwischen SE-Seite des Kleinen Mühldorfer Sees und Riektörl, 2400–2550 m; 14.9.1999: HN

e: Hochalmsee (Stapniksee) – Obere Mooshütte – Oberlauf des Riekenbachs – Untere Mooshütte, 2000–2380 m; 15.9.1999: MS

r: Kalte-Herberg-Scharte mit Umgebung – Reißbeck, 2700–2965 m; 15.9.1999: MS

x: Reißbeckhütte – Goabelscharte (E Hochkedl) – Kar SE bis S Hochkedl ober 2300 m, 2280–2470 m; 14.9.1999: PS

y: Grat zwischen Hochkedl und Staffenhöhe (besonders Scharte 0,3 km SE Hochkedl) mit SE-Flanke, 2300–2400 m; 14.9.1999: PS

- p: Plieschhütte SW ober Schlatzing – durch den Graben wenig W ober der Plieschhütte, dann entlang des markierten Steigs – P 1951 0,7 km W ober der Bartlbauerhütte, 1500–1950 m; 15.9.1999: AT
- b: Bartlmann (Ostanstieg ab P 1951 – Schrofen S Scharte im SE-Kamm – Gipfel – WNW-Kamm bis zum Sattel vor P. 2498 – etwas zurück – Abstieg durch eine Rinne E der 2415 m hohen Kuppe in die N-Flanke – hier Querung unter den Felswänden nach E bis 0,5 km N P. 2413), 1950–2430 m; 15.9.1999: AT

9146/1

- c: Christebauerhütte N ober Tröbach – Oberraunerhütte mit Umgebung, 1540–1880 m; 14.9.1999: AT
- t: Tröbacher Alm (mit einem Kalkschieferstreifen von 0,5 km SE bis 0,25 km WSW der Almhütte), 1860–2180 m; 14.9.1999: AT
- b: Böse Nase N ober Tröbach, 2180–2240 m; 14.9.1999: AT
- y: unterer Teil des Kars „Im Goaßle“ NNE Mühldorf, 1880–1990 m; 14.9.1999: PS
- z: 0,5 km NE Norbertjagdhütte – Göriacher Alm – Christebauerhütte, 1580–1880 m; 14.9.1999: PS

9146/2

- a: Parkplatz 0,35 km E Gamperhütte – Bergfriedhütte (W ober Trebesing), 1620–1775 m; 14.9.1999: SL
- n: Bergfriedhütte – Kar S unter dem Stoder – Südhang des Stoder-Ostgrates, 1775–2200 m; 14.9.1999: SL
- s: Ostgrat des Stoder W Trebesing (mit Nordhängen) – Gipfel des Stoder, 2100–2433 m; 14.9.1999: SL
- k: Kar in der SE-Flanke des Gmeinecks – (wegloser Abstieg) – Tal des Rachenbachs N unter dem Steinkopf, 2000–2550 m; 14.9.1999: SL

Neufunde für die Reißbeckgruppe (Abb. 1, Reihen 1–7)¹

<i>Achillea moschata</i> 9046/2 c, 9046/3 y	<i>Dryopteris expansa</i> 9045/4 z, 9046/1 a, 9046/2 a, 9046/4 p, 9146/1 t, y
<i>Alchemilla crinita</i> 9046/4 p	<i>Eleocharis quinqueflora</i> 9146/1 c
<i>Anthriscus nitidus</i> 9046/1 d	<i>Epilobium alpestre</i> 9046/1 a
<i>Arctostaphylos alpinus</i> 9146/1 b	<i>Epilobium nutans</i> 9045/4 e, 9046/1 b, 9046/3 e, x, 9146/2 n
<i>Arenaria ciliata</i> 9046/1 g, 9046/3 x, 9146/2 s	<i>Erigeron alpinus</i> 9046/2 c
<i>Betula pubescens</i> 9045/4 b, 9046/2 a	<i>Erigeron uniflorus</i> 9046/1 g, 9046/2 c, 9146/1 b, 9146/2 s
<i>Botrychium lunaria</i> 9046/2 c, 9146/1 b [für den Bereich „Im Goaßle“ – Staffenhöhe (9046/3 oder 9146/1) liegt bereits aus dem Jahr 1950 eine Angabe von H. Hecke vor (unpubliziertes Material zur Floristischen Kartierung Kärntens).]	<i>Festuca pumila</i> 9146/1 c, 9146/2 n
<i>Calycocorus stipitatus</i> (= <i>Willemetia stipitata</i>)* 9046/1 b, 9046/2 b, 9146/1 c	<i>Festuca norica</i> 9045/4 k, 9046/3 e, y, 9146/1 t, x, 9146/2 a
<i>Carex bipartita</i> (= <i>C. lachenalii</i>)* 9046/3 e, x	<i>Gentiana brachyphylla</i> 9046/2 c, 9046/3 x
<i>Carex capillaris</i> 9146/1 b	<i>Hedysarum hedysaroides</i> 9046/2 c, 9046/3 y, 9146/1 b, 9146/2 n
<i>Carex ferruginea</i> 9045/4 e, 9146/2 n	<i>Helianthemum grandiflorum</i> s. str. 9045/4 m, 9146/1 z
<i>Carex fuliginosa</i> 9046/2 c, 9046/4 b, 9146/1 b	<i>Hieracium bifidum</i> 9146/1 c
<i>Cirsium eriophorum</i> 9046/3 e	<i>Hieracium picroides</i> 9046/3 y
<i>Draba dubia</i> 9046/2 c, 9046/4 b, 9146/2 n	<i>Juncus triglumis</i> 9146/2 n
<i>Draba fladnizensis</i> 9046/2 c, 9146/1 b, 9146/2 s	<i>Kobresia myosuroides</i> 9046/1 t, g, 9046/2 c, 9046/3 y, 9046/4 b, 9146/1 b
<i>Draba siliquosa</i> 9046/2 c	<i>Luzula multiflora</i> s. str. 9046/1 a, 9146/1 c, 9146/2 a
<i>Dryopteris affinis</i> subsp. <i>borreri</i> 9045/4 z, 9046/1 e, 9146/1 y	<i>Luzula sylvatica</i> subsp. <i>sieberi</i> 9045/4 k
	<i>Minuartia gerardii</i> 9045/4 g, 9046/1 g, 9046/2 c

¹ Ein Sternchen (*) markiert in dieser und der folgenden Liste Fälle, in denen unbekannt ist, ob die alten Angaben aus der Reißbeckgruppe oder nur aus außerhalb liegenden Teilen der Randquadranten stammen.

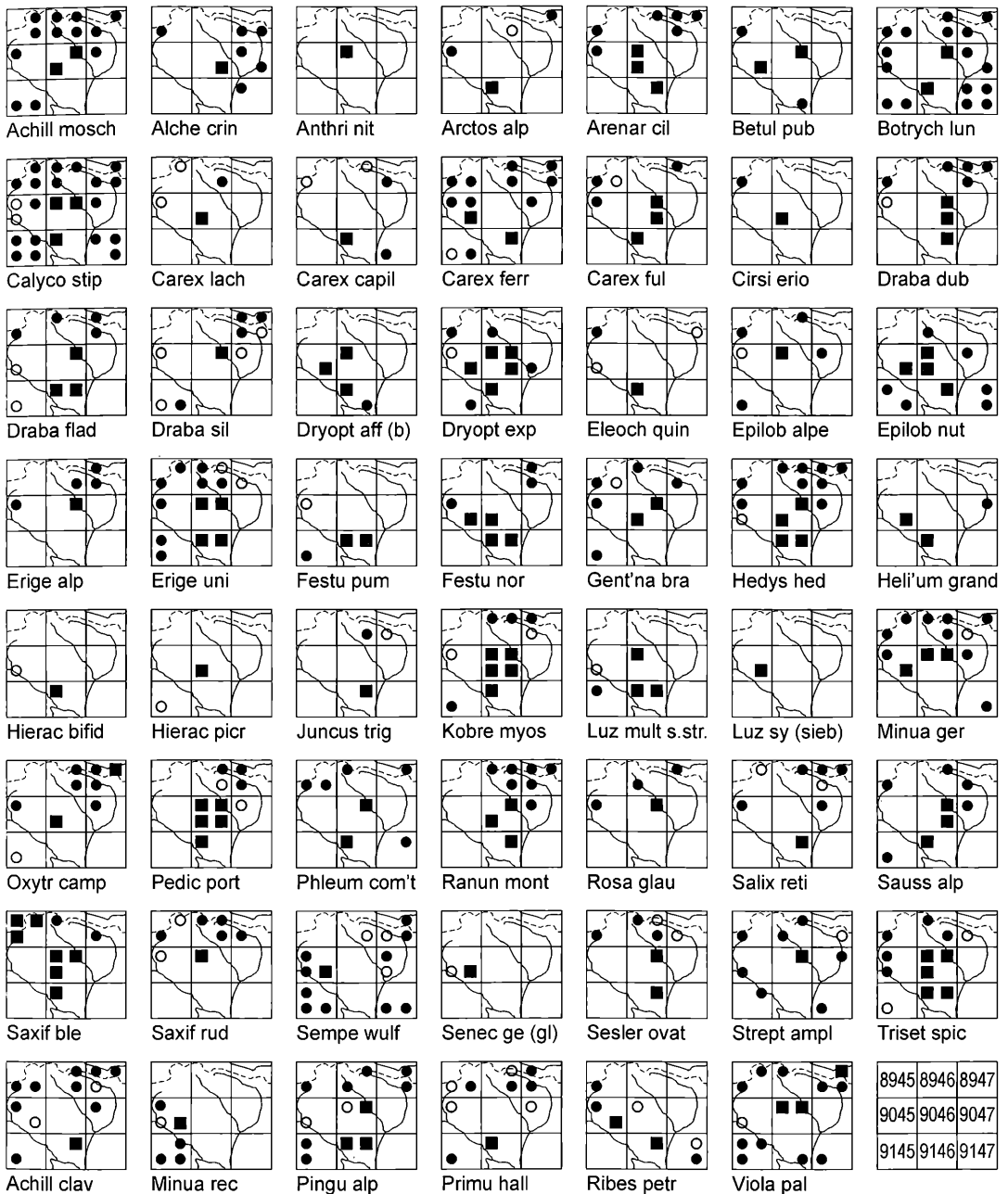


Abbildung 1: Kartenausschnitte für die Reisseckgruppe und ihre Umgebung (13°10'–13°40' E, 46°48'–47°06' N). Reihe 1–7: Für die Reisseckgruppe neue Taxa. Reihe 8: Nach über 50 bzw. 100 Jahren wieder bestätigte Arten. ■ Neue Angabe; ● Angabe aus dem Kärntner Atlas, ab 1945; ○ ebenso, vor 1945. Rechte untere Ecke: Nummern der Grundfelder der Kartierung der Flora Mitteleuropas. Jedes Grundfeld umfaßt 4 Quadranten (1 = NW, 2 = NE, 3 = SW, 4 = SE).

Figure 1: Map sections including Reisseckgruppe and adjacent areas (13°10'–13°40' E, 46°48'–47°06' N). Row 1–7: Taxa new to Reisseckgruppe. Row 8: Taxa confirmed after more than 50 or 100 years, respectively. ■ New record; ● record according to the Carinthian Atlas (HARTL & al.), after 1945; ○ idem, before 1945. Lower right corner: Main grid square numbers according to the Central European floristic mapping scheme. Every main square („Grundfeld“) comprises 4 „Quadranten“ (1 = NW, 2 = NE, 3 = SW, 4 = SE).

Oxytropis campestris subsp. *campestris* 9046/3 y [vom selben Kamm (9046/3 oder 9146/1) existiert auch eine Angabe von H. Hecke (unpubliziertes Material zur Floristischen Kartierung Kärntens) aus dem Jahr 1950, die im Kärntner Atlas noch nicht aufscheint.]

Pedicularis portenschlagii 9046/1 g, 9046/2 c, 9046/3 x [ob die Angabe von *P. aspleniifolia* aus diesem Quadranten im Kärntner Atlas richtig bleibt zu überprüfen.], 9046/4 b, 9146/1 b

Pbleum commutatum 9046/2 b, 9146/1 y

Ranunculus montanus 9046/2 c, 9046/3 e, 9146/2 a

Rosa glauca 9046/2 b

Salix reticulata 9146/2 n

Saussurea alpina 9046/2 c, 9046/4 b, 9146/1 b

Saxifraga blepharophylla 9046/1 z, 9046/2 c, 9046/3 r, 9146/1 b

Saxifraga rudolphiana 9046/1 z

Sempervivum wulfenii 9045/4 k

Senecio germanicus subsp. *glabratus* 9045/4 k

Sesleria ovata 9046/2 c, 9146/2 s

Streptopus amplexifolius 9046/2 a

Trisetum spicatum subsp. *ovatipaniculatum* 9046/1

g, 9046/2 c, 9046/3 a, r, 9146/1 b, 9146/2 s

Arten, von denen nur alte Angaben existierten (für *Ribes petraeum* vor 1945, sonst vor 1900) (Abb. 1, Reihe 8)

Achillea clavennae 9046/2 n

*Pinguicula alpina** 9046/2 b, 9146/1 b, 9146/2 s

Minuartia recurva 9045/4 k*

Primula balleri 9146/1 b

Ribes petraeum 9045/4 e, 9146/2 k

*Viola palustris** 9046/1 c, 9046/2 b

Taxa, für welche die Quadrantenzahl mehr als verdoppelt werden konnte (Abb. 2)

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der im Kärntner Atlas für die Reißbeckgruppe angegebenen Quadranten (inkl. Angaben vor 1945), die zweite diejenige der nunmehr bekannten.

Aconitum tauricum (2/6)

Agrostis alpina (1/6)

Agrostis schraderiana (2/4)

Alchemilla flabellata (1/3)

Antennaria carpatica (1/3)

Anthoxanthum alpinum (3/8)

Anthyllis vulneraria subsp. *alpestris* (1/3)

Arenaria biflora (3/7)

Artemisia mutellina (2/5)

Avenula versicolor (3/8)

Carex atrata (2/5)

Carex curvula subsp. *curvula* (2/8)

Carex echinata (3/8)

Cerastium alpinum s. str. (1/7)

Cerastium uniflorum (3/8)

Crepis conyzifolia (1/3)

Dianthus superbus subsp. *alpestris* (1/3)

Epilobium anagallidifolium (1/3)

Euphrasia picta (2/5)

Festuca pseudodura (1/6)

Festuca nigrescens (2/7)

Festuca picturata (1/6)

Geum reptans (2/6)

Ligusticum mutellinoides (2/6)

Lloydia serotina (1/6)

Luzula alpinopilosa (2/7)

Luzula alpina (1/5)

Luzula sudetica (1/3)

Luzula spicata (2/8)

Minuartia sedoides (2/7)

Pedicularis recutita (1/3)

Pedicularis tuberosa (1/5)

Persicaria vivipara (2/6)

Phytoloma globulariifolium (2/8)

Poa laxa (2/8)

Primula glutinosa (3/8)

Primula minima (3/8)

Pulsatilla alpina subsp. *austriaca* (2/7)

Ranunculus glacialis (2/6)

Rhodiola rosea (3/7)

Salix herbacea (2/7)

Salix retusa (2/8)

Salix serpillifolia (1/7)

Saxifraga androsacea (2/7)

Saxifraga bryoides (2/8)

Saxifraga oppositifolia s. str. (1/3)

Scabiosa lucida (1/4)

Selaginella selaginoides (2/6)

Sibbaldia procumbens (3/8)

Silene exscapa (2/8)

Soldanella pusilla (3/8)

Taraxacum sect. *Alpina*

(= *T. alpinum* agg.) (1/3)

Thymus praëcox subsp. *polytrichus* (2/7)

Trichophorum caespitosum (1/4)

Veronica alpina (3/8)

Diskussion

Die Ergebnisse bedeuten nicht nur einen quantitativen Zuwachs an Daten zur floristischen Kartierung, sondern sie verdichten, präzisieren und erweitern die Arealmuster der betreffenden Arten und damit die biogeographische Aussagekraft der Karten gegenüber dem Kärntner Atlas, wie wir meinen, beträchtlich:

1. Eine **Schließung** auffälliger, aber eben nur **scheinbarer Verbreitungslücken** ergibt sich besonders bei den für die Reißbeckgruppe neuen Arten (Abb. 1).

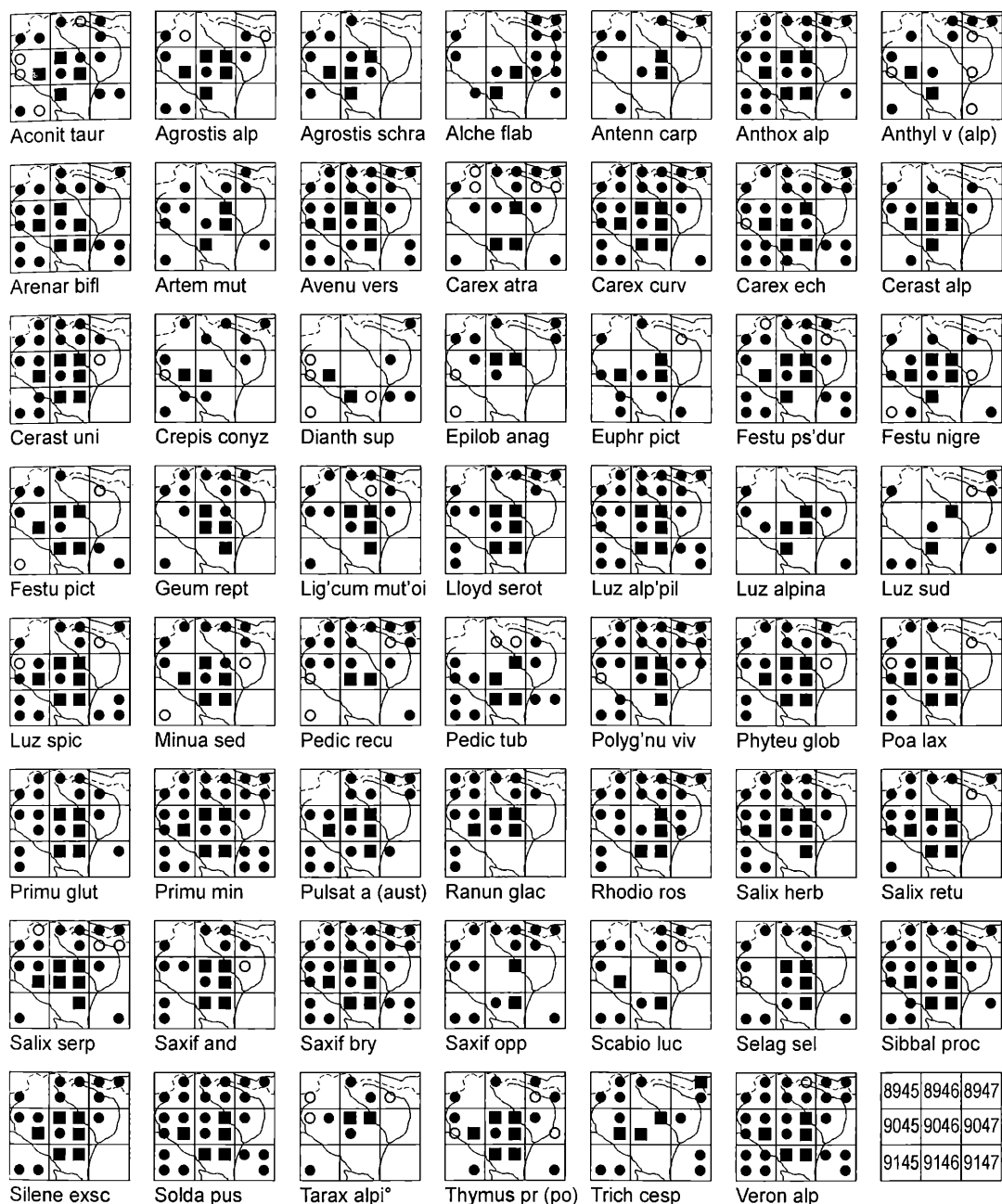


Abbildung 2: Kartenausschnitte für die Reisseckgruppe und ihre Umgebung: Taxa, für die die Quadrantenachweise in der Reisseckgruppe mehr als verdoppelt wurden. Signaturen wie in Abb. 1.

Figure 2: Map sections including Reisseckgruppe and adjacent areas: Taxa with new records from Reisseckgruppe outnumbering the existing ones. Symbols as in fig. 1.

2. **Basiphile** (oder zumindest intermediäre Gesteine bevorzugende) **Arten** zeigen innerhalb der Reisseckgruppe mehrfach eine Bindung an die im Zentrum der Gruppe NW–SE streichende „Reisseckmulde“ der Geologen und die östlichen bis südlichen Seitenkämme – beides Bereiche, in denen neben dem Zentralgneis auch basische oder wenn schon saure, so doch feiner (schieferig) verwitternde Gesteine der „Inneren Schieferhülle“ auftreten. Beispiele sind

Arctostaphylos alpina, *Carex capillaris*, *C. fuliginosa*, *Draba dubia*, *Festuca pumila*, *Hedysarum bedysaroides*,

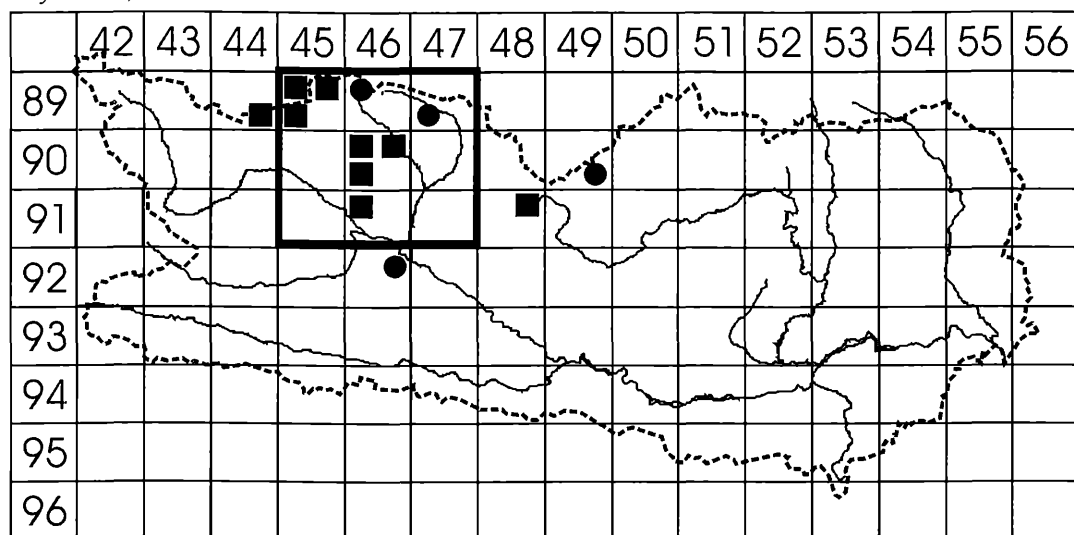


Abbildung 3: *Saxifraga blepharophylla* in Kärnten. ■ Neue Angabe (in der Reißbeckgruppe von der Exkursion im September 1999, sonst aus den im Text zitierten neueren Quellen); ● Angabe aus dem Kärntner Atlas. Der fette Rahmen zeigt die Umgrenzung der Kartenausschnitte in Abb. 1 und 2.

Figure 3: *Saxifraga blepharophylla* in Carinthia. ■ New record (within Reißbeckgruppe during the excursion in September 1999, elsewhere according to recent sources cited in the text); ● record according to the Carinthian Atlas (HARTL & al.). The bold frame corresponds to the map sections shown in figs. 1 and 2.

Helianthemum grandiflorum s. str., *Salix reticulata*, *Saussurea alpina* und *Sesleria ovata* (Abb. 1, Reihe 1–7) sowie *Achillea clavennae* und *Primula halleri* (Abb. 1, Reihe 8).

3. **Acidiphile oder substratindifferente** („bodenvage“) Arten erscheinen dagegen innerhalb der Reißbeckgruppe in der Regel gleichmäßig verteilt, so z. B. *Anthoxanthum alpinum*, *Arenaria biflora*, *Avenula versicolor*, *Carex curvula* subsp. *curvula*, *C. echinata*, *Cerastium alpinum*, *C. uniflorum*, *Festuca picturata*, *F. pseudodura*, *Luzula alpinopilosa*, *L. spicata*, *Phyteuma globulariifolium*, *Primula glutinosa*, *P. minima*, *Pulsatilla alpina* subsp. *austriaca*, *Ranunculus glacialis*, *Salix herbacea*, *Soldanella pusilla* und *Veronica alpina* (alle in Abb. 2).

4. ***Pedicularis portenschlagii***: Für diese in den nordöstlichen Kalkalpen und östlichen Zentralalpen Österreichs endemische Art ergibt sich durch die neuen Funde in der Reißbeckgruppe eine deutliche Arealausweitung nach Südwesten. In Kärnten war *Pedicularis portenschlagii* aus den Gurktaler Alpen und der Hafnergruppe der Hohen Tauern bekannt². Abweichend von anderen in den östlichen Zentralalpen zentrierten Arten, wie *Saponaria pumila*, die auf der Alpensüdseite weiter nach Westen ausgreifen als auf der Nordseite, verläuft die westliche Arealgrenze von *Pedicularis portenschlagii* beiderseits des Alpenhauptkamms nahezu auf derselben geographischen Länge. Die Fundorte in der Reißbeckgruppe liegen, gleich wie bei der unter Punkt 2 besprochenen Artengruppe, großteils im Bereich der Inneren Schieferhülle. Als lokale Ausbreitungsschranke gegen Norden und Westen kommen die dort großflächig herrschenden sauren und kompakten Hartgesteine des Hochalm-Zentralgneiskerns in Betracht.

² Im Kärntner Atlas trägt auch der Quadrant 8946/3 eine Signatur für diese Art. Sie bezieht sich jedoch auf einen weiteren Fundort in der Hafnergruppe (8946/2). Wir danken Herrn Dr. G. H. Leute für einen diesbezüglichen Hinweis.

5. *Saxifraga blepharophylla*: Im Gegensatz zur *Pedicularis* ist diese endemische Verwandte der arktisch-alpinen *S. oppositifolia* auf die östlichen Zentralalpen beschränkt. Die neu entdeckten Vorkommen in der Reißeckgruppe bilden die westliche Arealgrenze der Art, die sich nach Norden ins Gebiet des Ankogels (Abb. 3, vgl. NIKLFELD 1973, HÖRANDL 2000, SCHRATTEHRENDORFER & al. 2000) fortsetzt. Die Ausweitung des Areals nach Südwesten bindet nun auch die isolierte Population am Goldeck in den Gailtaler Alpen (im Kärntner Atlas nach einem Fund von S. Wagner; vgl. auch SCHNEEWEISS 1999) näher an das geschlossene Areal der Art. Eine aktuelle Verbreitungskarte für das Gesamtareal sowie eine detaillierte Behandlung der Ökologie und Syntaxonomie von *Saxifraga blepharophylla* finden sich in SCHÖNSWETTER & al. (2000).

6. *Anthriscus nitidus*: Dieses zweite Vorkommen im Kärntner Anteil der Hohen Tauern (und zugleich das dritte in den Hohen Tauern insgesamt) findet sich in der subalpinen Stufe in Nordexposition in einem hochstaudenreichen Bestand des Berg-Ahorns (*Acer pseudoplatanus*). Begleitpflanzen sind unter anderem *Angelica sylvestris*, *Carduus personata*, *Cicerbita alpina*, *Crepis paludosa*, *Doronicum austriacum*, *Prenanthes purpurea*, *Ranunculus platanifolius*, *Rumex alpestris*, *Stellaria nemorum* und *Veronica urticifolia*. Der Fund fügt sich gut zum auffallenden, isolierten Vorkommen von Schluchtwäldern und sogar der Buche (*Fagus sylvatica*), wie es für etwas tiefer gelegene Teile des Gößgrabens von GLANTSCHNIG (1948), AICHINGER (1958), HEISELMAYER (1976) und KIRCHMEIER & JUNGMEIER (2000) floristisch und vegetationskundlich beschrieben worden ist.

Schlußbemerkung

Zu einer Komplettierung des gewonnenen Bildes könnten vor allem die alpinen Lagen im Nordwestteil der Reißeckgruppe (9045/1 und 2) sowie die Kämme südwestlich bis südlich vom Groneck bei Obervellach (9045/4) weiter beitragen. In der Nachbarschaft der Reißeckgruppe erscheint eine Verdichtung der alpinen Kartierungsdaten einerseits in der weitläufigen Kreuzeckgruppe, andererseits aber im Malteiner Kamm der Hafnergruppe lohnend, der mit seinem Anteil an der teilweise karbonatischen Äußeren Schieferhülle zwar seit langem botanisch in gutem Ruf steht, aber im Detail und in seinen übrigen Abschnitten immer noch nicht angemessen durchforscht ist. Selbst wenn sich derart kompakte „weiße Flecken“ wie in der Reißeckgruppe in der österreichischen „Kartierungslandschaft“ sonst kaum mehr finden werden: etwas lockerer gestreute Lücken und Schwachstellen rufen sowohl in Kärnten wie im übrigen Österreich immer noch nach einer besseren floristischen Erforschung und Kartierung der alpinen Stufe, namentlich abseits der bequem zugänglichen Bereiche. Möge dieser Beitrag dazu ermuntern!

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart: Eugen Ulmer.
- AICHINGER, E. (1958): Pflanzensoziologische Studien am Südfuß der Hochalm Spitze. – Carinthia II 148/68: 120–139.
- CLIFF, R. A., NORRIS, R. J., OXBURGH, E. R. & WRIGHT, R. C. (1972): Structural, metamorphic and geochronological studies in the Reisseck and Southern Ankogel groups, the Eastern Alps. – Jahrb. Geol. Bundesanst. (Wien) 114: 121–272.
- GLANTSCHNIG, T. (1948): Der Ahorn-Mischwald (*Acereto-Ulmetum*) im Gößgraben in Kärnten. – Carinthia II 137-138/57: 51–82.
- HARTL, H., KNIELY, G., LEUTE, G. H., NIKLFELD, H. & PERKO, M. (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. – Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
- HEISELMAYER, P. (1976): Inneralpine Laubwälder in Kärnten, der Steiermark und Salzburg. – Carinthia II 166/86: 309–328.

- HÖRANDL, E. (2000): (45) *Saxifraga blepharophylla*. – In: FISCHER, M. A. & NIKLFELD, H. (Hrsg.): Floristische Neufunde (22–50). – Fl. Austr. Novit. 6: 57
- KIRCHMEIER, H. & JUNGMEIER, M. (2000): Laubwaldrelikte im Gößgraben (Hohe Tauern) – Bestandesdokumentation und Bewertung. – Linzer Biol. Beitr. 32: 656–658.
- NIKL FELD, H. (1973): Charakteristische Pflanzenareale. – In: Atlas der Republik Österreich: Kartentafel IV/1a–i. – Wien: Freytag-Berndt & Artaria. [Auch als Beilage zu Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 113: 53–69.]
- SCHNEEWEISS, G. M. (1999): Floristisches aus Kärnten. – Wulfenia 6: 3–9.
- SCHÖNSWETTER, P., SCHNEEWEISS, G. M. & ENGLISCH, T. (2000): Das Saxifragetum blepharophyllae, eine neue endemische Gesellschaft der östlichen Zentralalpen. – Ein Bindeglied zwischen Drabion hoppeanae und Androsacion alpinae? – Tuexenia 20: 231–258.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L., TRIBSCH, A., SCHNEEWEISS, G. M., SCHÖNSWETTER, P., STAUDINGER, M. & GREIMLER, J. (2000): Weitere floristische Funde aus Kärnten. – Wulfenia 7: 27–39.
- SEGER, M. (1992): Geographische Gliederung Kärntens und naturräumliche Einführung. – In HARTL & al. (loc. cit.): 11–19.

Anschriften der Verfasser:

Univ.-Prof. Dr. Harald Niklfeld
Mag. Peter Schönswetter
Mag. Andreas Tribsch
Institut f. Botanik d. Universität Wien
Rennweg 14
A-1030 Wien

Mag. Markus Staudinger
Mag. Sonja Latzin
Institut f. Ökologie u. Naturschutz d. Universität Wien
Biologiezentrum Althanstraße 14
A-1090 Wien

E-Mail (in der Reihenfolge der Autoren): harald.niklfeld@univie.ac.at, schoenswetter@s1.botanik.univie.ac.at, staud@pflaphy.pph.univie.ac.at, tribsch@s1.botanik.univie.ac.at, latzin@pflaphy.pph.univie.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wulfenia](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Niklfeld Harald, Schönswetter Peter, Staudinger Markus,
Tribtsch Andreas, Latzin Sonja

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Flora der Reißbeckgruppe in Kärnten- das Ende eines der letzten weißen Flecken in der "Kartierungslandschaft" Österreichs 5-14](#)